

Rechtswissenschaftliche Fakultät . Dekanat
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg . 79085 Freiburg i.Br.

An die Prorektorin für Studium und Lehre
Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger
Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg



Rechtswissenschaftliche
Fakultät

Der Studiendekan

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Prof. Dr. Frank Schäfer, LL.M.

Platz der alten Synagoge
Kollegiengebäude II
Anmeldung Raum 2105
79098 Freiburg

Tel. 0761/203-2225
Fax 0761/203-2289

frank.schaefer@jura.uni-freiburg.de

Freiburg, 15.02.2018

Qualitätsziele Studium und Lehre der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

Honorabilis,

im Anschluss an Ihre Email vom 30. Januar 2018 zu den Qualitätszielen Studium und Lehre kann die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg folgendes berichten.

Vorauszuschicken ist, dass Inhalte und Ziele von Studium und Lehre im Hauptstudiengang Recht mit Abschluss Erstes juristisches Examen vom Bundes- und Landesgesetzgeber vorgegeben werden. Das Studium schließt mit der Ersten juristischen Prüfung ab, die als Eingangsprüfung zum Rechtsreferendariat als zweiter, praktischer Studienphase dient. Zu den gesetzlichen Vorgaben zählen das Deutsche Richtergesetz (DRiG), das Juristenausbildungsgesetz (JAG), die Juristenausbildungs- und Prüfungsordnung (JAPrO) und das Landeshochschulgesetz (LHG) des Landes Baden-Württemberg. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg hat diese gesetzlichen Vorgaben streng nach dem Buchstaben des Gesetzes umzusetzen. Für die Rechtswissenschaftliche Fakultät verbleibt im Vergleich zu anderen Fakultäten nur ein kleiner Handlungsspielraum zur Ausgestaltung der Lehre, den die Fakultät aber effektiv zur permanenten Verbesserung aller Lehrparameter ausnutzt.

Im Gegensatz zu anderen Fakultäten sind die Examensnoten im Ersten juristischen Examen sowohl für den Erfolg der Studierenden als auch für die Qualität der Lehre äußerst aussagekräftig. In der jüngsten Examenskampagne Herbst 2017 konnte die Rechtswissenschaftliche Fakultät erneut ihre Spitzenposition mit dem besten Examen des Bundeslandes Baden-Württemberg von 1.130 Kandidatinnen und Kandidaten sowie den besten Ergebnissen im Bereich des Prädikats „gut“ (entspricht 1,0 in anderen Fakultäten) verteidigen.

Qualifikationsprofil Lernen:

Status quo: Die Profile von Fakultät und Universität stimmen hier weitgehend überein. Fach- und Methodenkompetenz werden neben den Vorlesungen durch Arbeitsgemeinschaften gefördert. Die Studierenden erlernen in Übungen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Grundlagenveranstaltungen vermitteln inter- und transdisziplinäre Kompetenzen. Die gesetzlich vorgegebenen Grundlagenveranstaltungen und Schlüsselqualifikationen sowie das internationale Lehrangebot (neuer Doppelstudiengang mit Straßburg, anglo-amerikanisches Gastdozentenprogramm, Französische Rechtsschule) fördern die personale und interkulturelle Kompetenz.

Im Gegensatz zu anderen Fakultäten ist das Lernen im Hauptstudienengang Recht durch den Abschluss Erstes juristisches Examen und das folgende zweite Examen sehr berufsbezogen ausgerichtet. Den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät stehen nach dem zweiten Examen dank des Leitbildes Einheitsjurist alle juristischen Berufe und viele weitere Berufsfelder offen. Im Gegensatz zu anderen Fakultäten erwerben die Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät durch die juristische Methode der Falllösung eine sehr hohe praxisbezogene Problemlösungskompetenz. Die Examensbezogenheit des Lernens ist ein weiteres besonderes Merkmal der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Relevanz: Dieser Bereich ist für die Fakultät wie alle anderen Lehraspekte wichtig, da er mit der Berufsbezogenheit, der Problemorientiertheit und Prüfungsbezogenheit des Lernens Kernelemente der juristischen Ausbildung betrifft.

Perspektive: Das Lernen soll in der Studieneingangsphase weiter verbessert werden. Dazu will die Fakultät die Arbeitsgemeinschaften zu den Anfängervorlesungen stärker auf die Falllösungstechnik ausrichten. Die Anfängervorlesungen selbst sollen zusätzlich in den frühen Unterrichtseinheiten die Falllösungstechnik vermitteln. Zusätzlich soll ein Workshop zur Falllösungstechnik angeboten werden. Die vorgestellten Verbesserungen laufen bereits an. Ziel ist es, diese Verbesserungen zu verstetigen.

Operatives Ziel Lehre:

Status quo: Die Profile von Fakultät und Universität stimmen hier weitgehend überein. Die hohe didaktische Qualifikation der Lehrenden ist ein zentrales Anliegen der Fakultät. Beim strengen Auswahlprozess der Fakultät bei Berufungsverfahren spielt das Lehrportfolio neben der Forschung eine zentrale Rolle. Lehre und Forschung sind in allen Phasen des Studiums eng verbunden, da zahlreiche Lehrende ihre eigenen Publikationen und Praxistätigkeit (z.B. als Richter am Bundesverfassungsgericht) in den Unterricht einfließen lassen. Lehr-, Lern- und Prüfungsmethoden orientieren sich dank der engen gesetzlichen Vorgaben im Hauptstudiengang stets an den Lernzielen. Die Fakultät fördert den Einsatz innovativer Lehr- und Lernformen, indem sie die Lehrenden zur Bewerbung um Lehrpreise ermutigt und permanent die EDV-Infrastruktur verbessert. Die Fakultät kann an dieser Stelle auf zahlreiche Lehrpreise, insbesondere im Bereich E-Learning, verweisen.

Relevanz: Wie die gesamte Lehre ist die Relevanz für die Fakultät als hoch einzustufen.

Perspektive: Die Fakultät strebt eine stärkere Internationalisierung der Lehre an. Derzeit führt sie den Doppelmaster-Studiengang mit Straßburg ein. Die Reform des LL.M.-Studiums zur Attraktivitätssteigerung zugunsten der ausländischen Studierenden ist in Vorbereitung. Ferner ist es der Fakultät in Zukunft nach Absprache mit dem Landesjustizministerium möglich, im Schwerpunktstudium in Teilbereichen englischsprachige Lehrveranstaltungen anzubieten. Der Grad des Ausbaus des Studienangebots in englischer Sprache hängt allerdings von den Kapazitäten ab.

Operatives Ziel Rahmen:

Status quo: Das Operativziel Rahmen weicht teilweise von der Universität und anderen Fakultäten ab. Dem Prinzip der Serviceorientierung folgend, gewährleisten das Studiendekanat, die Studienfachberatung, das Justitia-Mentoring sowie die Fachschaft durch zahlreiche Informationsveranstaltungen und individuelle Beratung die bestmögliche Versorgung der Studierenden mit Informationen. Hinzu kommen zahlreiche Vorträge auswärtiger Spitzenjuristen aus allen Bereichen, die den Studierenden von Studienbeginn an ein lebensnahes Bild ihres künftigen Berufs vermitteln.

Die Arbeitsbedingungen für Lehrende und Studierende dagegen sind derzeit leider als ungenügend einzustufen. Die Kapazität der Arbeitsplätze im Juridicum in der UB ist im Vergleich zur ehemaligen Bibliothek des Juristischen Seminars im Kollegiengebäude II sehr beschränkt. Hinzu kommt, dass die UB derzeit nicht den Grundbestand an juristischer Literatur bereitstellt.

Relevanz: Angesichts der aufgezeigten Mängel hat der Rahmen für die Rechtswissenschaftliche Fakultät höchste Priorität. Die verschlechterten Studienbedingungen haben sich bereits negativ auf die Qualität der Neumatrikulierten zum Wintersemester 2017/18 ausgewirkt. Eine weitere Erosion hätte schlechtere Examensergebnisse sowie weniger Promotionen und Habilitationen zur Folge. Eine solche Erosion muss mit Nachdruck verhindert werden.

Perspektiven: Wie im Gespräch zwischen Rektorat und Vorstand der Rechtswissenschaftlichen Fakultät vom 9.2.2018 erörtert, soll die Kapazität im Juridicum in der UB erhöht werden. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät sieht dies aber nur als temporäre Abhilfe an. Gewünscht wird die bauliche Ausgliederung des Juridicum aus der UB und die Rückkehr zur selbstständigen Verwaltung der Bibliothek durch die Rechtswissenschaftliche Fakultät.

— Querschnittsziel Werte:

Status quo: Die Fakultät stimmt mit den Werten der Universität überein. Im Sinne der Chancengleichheit wird bislang bei Prüfungen ein Nachteilsausgleich nach den Richtlinien der Universität für einzelne Personen oder Gruppen gewährt. Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen werden durch viele Lehrveranstaltungen mit internationalen Bezügen, die Französische Rechtsschule, das anglo-amerikanische Gastdozentenprogramm und zahlreiche Moot Courts gefördert. Das Auslandsbüro unterstützt die internationale Mobilität von Studierenden und Lehrenden. Alle Maßnahmen zur Zielerreichung werden im Konvent der Lehrenden, in der Studienkommission, im Fakultätsrat sowie durch Einzelgespräche des Dekans sowie Studiendekans mit Lehrenden, durch Gruppengespräche und Gespräche mit der Fachschaft kontinuierlich reflektiert und evaluiert.

Relevanz: Sie ist hier als wiederum hoch einzustufen. Die Lehre ist in allen Fakultätsgremien permanenter und mehrfacher Gegenstand der Beratung. Die Zusammenarbeit mit der Fachschaft ist vertrauensvoll und hat zu zahlreichen Verbesserungen der Lehre geführt, beispielsweise zur Einrichtung einer Koordinatorenstelle für das Programm Examen ohne Repetitor oder der Einführung eines Probeexamens.

Perspektive: Die Chancengleichheit der Studierenden soll durch die Anonymisierung der Klausuren und Hausarbeiten in den Übungen weiter gestärkt werden. Die Fakultät wird der Diversität der Studierenden mit einer verbesserten Studieneingangsphase begegnen, in welcher der Gutachtenstil verstärkt vermittelt wird. Erste Maßnahmen in diesem Bereich laufen bereits an.

Mit besten Grüßen



Frank Schäfer
Studiendekan